





läßt, daneben auch noch in hochherziger Weise seinen Heimatort Grund im Ort bedacht. Das Andenken beider Herren wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. Der Schriftführer Herr Götchel trug hierauf den Jahresbericht vor. Das Vereinsjahr schloß mit einem Mitgliederbestand von 342. Auf die Anregung des Herrn Ausschreibers Dr. Dering, in Zukunft wieder mehr alldeutsche Vortragsabende zu veranstalten, ging der Vorsitzende ein, wobei er auch die starke Zuzunahme tschechischer Handwerker nach Dresden freiließ. Den Kassenerichter ernannte Herr Kämmler. Dann folgten Ergänzungswahlen zum Vorstand. — Hierauf hielt Herr Oberingenieur Proßh einen Vortrag über: „Ein neues deutsches Anleihenwesen“. Er entwickelte zunächst die Grundzüge seines neuen Systems. Danach sollen das Reich und der Staat dreiprozentige Schuldzinsen mit festgelegter Laufzeit über je 100 Mark mit anhängendem Zinsbogen ausgeben, die gesetzlichen Zahlungen mittel sind. Jede Staatsstelle zahlt für ihn mit anhängendem Zinsbogen jederzeit 100 Mark, sowie die Zinsen bis zum Tage, an dem der Schein in Zahlung gegeben wird. Am Ende der Umlaufzeit wird er nicht mehr verzinnt und mit 100 Mark eingelöst. Der jährliche Zinsstreifen wird von jeder Staatsstelle eingelöst, wenn gleichzeitig der ausbezahlte Schuldzinsen vorgelegt wird. An jedem beliebigen Tage kann man diesen als Zahlungsmittel gebrauchen, er hat den vollen Nennwert plus der bis dahin fälligen Zinsen. Tageswerttabellen an jeder staatlichen Kasse um, selbst jeder Abreisesteller könne die Zinsberechnung bis zu dem betreffenden Tage angeben. Der Vortragende erläuterte dann die angeblichen Vorteile, die das neue System mit sich bringen würde. Der Redner hat sein System vielen Schwierigkeiten, gelegentlichen Korrekturen, Behörden, anderen Korporationen usw. vorgelegt. Es habe nicht an Einwendungen gefehlt, vor allem sei das Weipen der Papierwährung angedroht worden. Nachdem er alle diese Beschränkungen glaubte widerlegen zu haben, machte er an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials eine Rechnung auf, um zu beweisen, daß wir für das Reich durch Abkündigung unserer höher als 3 Prozent verzinslichen Anleihen, eben mit Hilfe des neuen Systems, eine Zinsen-ersparnis von 115 Millionen jährlich erreichen könnten. Diesen Gewinn könnten wir zur Aufhebung unserer Kolonien und zur Durchföhrung unseres Mottenprogramms verwenden, ohne daß auch nur eine neue Steuer vorliege. Durch das neue System werde aber auch für die deutsche Industrie, den Handel und das Gewerbe Kapital frei. England könne dagegen aus dem neuen System keinen Nutzen ziehen, da es schon jetzt einen niedrigeren Zinsfuß als wir habe, es müßte also neue Steuern einführen, wenn es uns im Mottenbau überlegen wollte. Verbauter Fall lobte Herr Oberingenieur Proßh, der, wie Herr Dr. Hoff bemerkte, bald zu viel des Glases versprochen habe. Es entspann sich noch eine längere Debatte, worauf Herr Dr. Ritter, der Wanderredner des Alldeutschen Verbandes, noch einen Vortrag: „Das Deutsche Reich und Oesterreich“ hielt. Von der Marokkokrise ausgehend, führte der Vortragende aus, daß wir unser Bündnis mit Oesterreich einer Prüfung unterziehen müßten, denn es habe in dem damaligen, für uns entscheidenden Wendepunkte geradezu versagt. Für dieses Verhalten Oesterreichs seien drei Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Erstens habe Oesterreich gar nicht das Dankgefühl gegen uns gehabt, das wir nach dem Beweise unserer Abfertigungsentwürfe vorausgesetzt hätten. Nach dem Tode Alexanders sei es bekannt geworden, daß das Eingreifen Deutschlands in der serbischen Krise Oesterreich gar nicht erwünscht gewesen sei, denn nach Äußerungen des Thronfolgers und des Ministers des Äußeren habe Oesterreich damals eine Aufgabe lösen wollen, an der es durch Deutschlands Eingreifen verhindert worden sei, nämlich, Ordnung auf dem Balkan zu schaffen, und dazu hätte das Bewußtsein der beiden Weltmächten gehört. Zweitens sei für die Stellung Oesterreichs uns gegenüber im vergangenen Sommer mit ausschlaggebend gewesen, daß der Kaiser infolge seines Alters weniger Kampfesmut zu erkennen gegeben habe, und drittens sei das Verhalten Alexanders maßgebend gewesen, die führende Rolle im Erbprinzen an sich zu reißen. Diese drei Gründe hätten die Haltung Oesterreichs gegen uns herbeigeföhrt. Oesterreich würde aber trotzdem, wenn es zum Vorklappen gekommen wäre, für uns zum Scherz gezeigten haben, schon um seines Zeldherhaltungsinteresses willen. Darauf beleuchtete Redner die gegenwärtige Lage in Oesterreich und wies auf die Vorgänge hin, die sich gerade jetzt zwischen Wien und Budapest abspielten. Oesterreich sei nun geradezu an einem Wendepunkte seiner Geschichte angelangt; die Lage gleiche jetzt völlig der vor 1909; die Lage sei nicht mehr zu verhandeln, es lasse sich eine organische Verbindung mit Ungarn, wodurch die Großmachtstellung unseres Verbündeten begründet wird, nicht mehr aufrecht erhalten. Andererseits sei es das erwachende Slaventum, das zu den schwersten Bedrohungen für Oesterreich Anlaß gebe. Die Slawen seien auf keine Weise mehr wiederzuhalten, wahrscheinlich habe sogar der Thronfolger auf ihrer Seite. Die Slawen könnten beanspruchen, was sie für sich hielten, ein Noli me tangere müßte aber unter allen Umständen die Schwärze bleiben. Hier hätte nun das Deutschtum Oesterreichs einzutreten, aber leider sei noch keine Einigung zu erreichen gewesen. Da habe der Alldeutsche Verband die Wege zu weisen. Das Deutschtum müsse als unverrückbares Ziel im Auge behalten, daß die ehemaligen deutschen Bundesstaaten einen untrennbaren einheitlichen Staat bilden. Redner entwickelte dann, daß diesem Staatengebilde die Ruthenen, Rumänen und auch die Slowenen als Verbündete angeschlossen werden müßten und könnten, und daß nur durch das bundesstaatliche Prinzip den

Maßnahmen der Raden gebogen werden können. Weiter legte Redner dar, daß die deutsche Politik jetzt alles tue, um Oesterreich an Rußland zu binden. Oesterreich und Rußland könnten aber auf dem Balkan niemals Freunde, sondern nur Gegner sein. Auf dem ganz friedlichen Wege der Vereinbarung mit Rumänien, Bulgarien und Serbien könnten England und Rußland auf dem Balkan auszuweichen und eine von der Nordsee bis nach Serbien reichende wirtschaftliche Einheit mit Deutschland als führendem Mittelpunkt gebildet werden. Deutschland müsse seine Ausdehnung unmittelfach an die Grenzen suchen, darum, so schloß Redner seinen mit hartem Beifall belohnten Vortrag, „Nach Ostland wollen wir retten!“ — Herr Stadtrat Dr. Hoff schloß gegen 11 Uhr die Versammlung.

— Die Ortsgruppe Dresden des Danjabundes hatte gestern Abend zu einer Versammlung im Tivoli geladen, in der Herr Brandt-Berlin über „Danjabund und Reichstagswahlen“ sprach. Herr Brandt — ein gewandter Redner, der seine Zuhörer durch klare, lebendige Ausdrucksweise bis zum Schluß zu festem Verstand — legte zunächst dar, in welcher Art und Weise der Danjabund bei den letzten Reichstagswahlen eingegriffen und zu welchen Erfolgen dieses Eingreifen geführt habe. Der Danjabund hat als solcher eigene Kandidaturen nicht aufgestellt, wohl aber hatten sich 65 Herren aus gewerblichen Kreisen, die dem Bund nahe standen, zu bundesfreundlichen Kandidaturen bereit erklärt. Der Bund habe während der Wahlkampagne fleißig gearbeitet, was schon daraus hervorgehe, daß er über 200 politische Versammlungen abgehalten und rund 3 Millionen Flugblätter verbreitet habe. Redner beleuchtete dann unter Angabe von statistischem Zahlenmaterial speziell den Kampf zwischen Danjabund und Bund der Landwirte, wandte sich weiter gegen die gegenwärtige Einstellung der Wahlkreise, und streifte die Zusammenziehung des Reichstagspräsidiums, das nunmehr auch schon Vertreter der Kreise enthält, die auf dem Boden des Danjabundes stünden. Die Stellung des Danjabundes zur Sozialdemokratie charakterisierte der Referent dahin, daß der Bund die Entwicklung dieser Partei mit Bedauern ansehe. Entschieden zurückzuweisen sei, daß der Bund irgendwo und irgendwo für die Sozialdemokratie eingetreten sei, er sei im Gegenteil aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen ein ausgesprochener Gegner der Sozialdemokratie. Als Mittel zur Eindämmung der roten Änt empfahl Redner die Bekämpfung der agrar-demagogischen Wirtschaftspolitik, die der Sozialdemokratie außerordentlich viel Misbrauch zugeführt habe. Redner kam dann noch auf die Reichstagswahlen zu sprechen, die in Sachsen aus verschiedenen Gründen gegen den Danjabund erhoben worden seien und gab zum Schluß eine Erläuterung des Grundgedankens und eine kurze Entwicklung des Programms des Danjabundes. — In der nachfolgenden Diskussion wandte sich Kaufmann Wörl gegen den vom Referenten wiederholt angewandten Begriff des Agrarconservatismus, die konservative Partei sei nicht als eine Agrarpartei zu bezeichnen; durch die Parteinahme gegen den Schwarzblauen Block habe sich der Danjabund den rechtsstehenden Elementen vollständig entfremdet. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann wies auf die scharfen Normen der Erörterung hin, die der diesmalige Wahlkampf geseitigt habe. Die Kandidaturfrage sei heute eine Frage, die man zuerst mit seinem Dausatz diskutieren müsse, da eine Reichstagskandidatur unter den heutigen Verhältnissen ungeheure physische Anforderungen stelle. Dr. Stresemann plädierte des weiteren gleichfalls für die Einführung des Proportionalwahlrechts, durch das auch wieder mehr Persönlichkeiten in den Reichstagsämtern und eine Gesundung der heutigen Verhältnisse herbeizuföhren werden würde.

— Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein in Dresden, der heute Abend seine ordentliche Hauptversammlung abhielt, veröffentlicht seinen Jahresbericht 1911. Dieser Bericht behandelt in verschiedenen Abschnitten die Zentralisation in der Vereinsstatistik, das Parlamentswahlrecht, die Stadtverordnetenwahlen in Dresden, die Vorgänge im sächsischen Landtag und die Reichstagswahl. Hinsichtlich der Zentralisation in der Vereinsstatistik enthält der Bericht die Wirksamkeit der einzelnen Sonderausschüsse, nämlich des Gewerbe- und Erziehungsausschusses, des Finanzsausschusses, des Ausschusses für Handel und Industrie, des Ausschusses für Arbeiterfragen und der Ausschüsse für Beamten- und Schulfragen. Es liegt in der Natur der Sache, daß hiermit Feststellungen von Vorgängen verbunden sind, über die bereits in den Vereinsblättern und Tageszeitungen früher ausführlich berichtet worden ist. Nach der Mitteilung, daß im Laufe des Jahres 1911 der Verein rund 100 neue Mitglieder gewonnen habe, schließt er: „Was die gegenwärtige Lage für unsere Partei große Schwierigkeiten bietet. Wir zweifeln aber nicht im geringsten daran, daß gerade sie als Mittelpartei, die fest auf nationalem Boden steht und dabei vermöge ihres liberalen Charakters einem vernünftigen Fortschritt die Wege ebnet, unser politisches Leben zum Wohle des deutschen Vaterlandes der Gesundung entgegenzuführen wird.“

— Privilegierte Bogenschützenvereine. Gestern fand in den Räumen des Gewerbehause das diesjährige Kongress der Bogenschützenvereine statt. Etwa 100 Damen und Herren hatten der Einladung des Vorstandes Folge geleistet, eine bisher noch nie erreichte Teilnehmerzahl. Der Gewerbehauseaal hatte ein schönes Festlich angelegt. Die Galerien waren mit Fahnen

Draperien in den sächsischen und Dresdner Farben geschmückt. Ueber dem Hauptportal erblickte man die alte Fahne der Bogenschützen aus dem Jahre 1865, während das neue, kürzlich geweihte Banner am Eingange des Saales Aufstellung gefunden hatte. Der kleine Nebensaal war in einen hübschen bürchlichen Wartesaal umgewandelt worden, der namentlich während des Tages einen behaglichen Aufenthalt bot. Es war ganz selbstverständlich, daß der von allen so schmerzlich bedauerte Heimgang des langjährigen Vorstehers, des Herrn Stadtrats Weigandt, seine Schatten auch auf dieses Fest werfen mußte. Die Vorhandungsglieder hatten aus Pietät für ihren toten Freund beschlossen, sich nicht am Tanze zu beteiligen, und auch kein fröhliches Tafelstübchen verabschiede diesmal das Fest. Als die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter der trefflichen neuen Leitung des Herrn Obermusikmeisters Hagenberger mit dem schneidigen Bogenschützenmarsch von A. Ehrlich den Abend eingeleitet hatte, erhob sich der Vorsteher Herr Hofmeister Jähne. Viele frohe Stunden hätten die nun zu Ende gehenden Winterfeiern den Bogenschützen gebracht, aber leider sei auch ein bitterer Tropfen der Wehmut in die Freude gefallen. Der Redner gedachte sodann Dr. Meißner des Königs, der in den Zeiten der inneren Zersplitterung fleißig bemüht sei, seine Pflicht als Landesvater zu erfüllen, und der in der Person des hochachtbaren Herrn Kommissars ja auch immer unter ihnen weile. Sich der königlichen Guld und Gnade auch fernerhin würdig zu zeigen, müsse eine Hauptaufgabe der Gilde sein. Ein Hoch auf den König, in das die Anwesenden freudig einstimmten, beschloß die Ansprache. In feierlicher Rede feierte sodann Herr Deputierter D. H. H. er das Schützenkönigspaar. Knüpfen und Lösen seien die beiden ruhenden Punkte in der Erscheinung unsrer so eilig dahingehenden Zeit. Das schöne Band, das vor fünf Monaten durch manche frohe Stunde geknüpft worden sei, löse sich heute wieder. Weidlich habe auch der unerlöste Jäger der Schatten das Band der Liebe, das die Gilde mit einem ihrer besten Vorsteher seit Jahren verknüpfte. Gestift würden aber auch heute die Bande zwischen der Gilde und dem Königspaar des Jahres 1911, von dem man sagen könne, daß es eine Ausnahmestellung eingenommen habe, einmal dadurch, daß dessen Bestätigung zum letzten Male Stadtrat Weigandt vornahm, und zum andern, daß in das Jahr 1911 die Weibe des neuen Vanners fiel. Mit den Gaben, die das Königspaar der Gilde gewidmet habe, seien dessen Namen für immer mit der Geschichte der Gilde verknüpft. Zum letzten Male brachten sodann die Anwesenden dem Königspaar durch ein dreifaches Hoch ihre Glückwünsche dar. Der Kommissionspräsident für Herrn Kommerzienrat Doehs, Herr Kaufmann Schumann, sprach im Namen des Königs und der Königin Frau Rentier Adam den Dank für die freundlichen Worte aus. Herr Kommerzienrat Doehs bedauere es, dem heutigen Feste nicht beimohnen zu können, aber er verspreche, an allen künftigen Veranstaltungen der Gilde teilzunehmen. Wenn das Schicksal der Bogenschützen seinen Führer verloren habe und sich in anderer durch andauernde Krankheit verhindert sei, Fleiß zu tun, aber trotzdem keine Kursveränderung bemerkt werde, so sei das den übrigen Führern mit Herrn Kapitän Jähne an der Spitze zu danken, dem er sein Glas weihe. Herr Deputierter Adam knüpfte in seinem Damentoast an den verflochtenen Karneval an und zog in humorvoller Weise, oft von Zustimmung unterbrochen, einen Vergleich zwischen diesem und der Vogelweide, die gegen den Dresdner Karneval das reine Paradies sei. Er wolle allen den Rat geben, ihre Frauen und Töchter immer zu den Vogelweiden zu führen, da würden sie keine Prüfungsstücke bekommen, sondern keine Kostbarkeiten. Die sie mit Vergnügen nach Hause trügen. Am weiteren Verlaufe der Tafel übertrug Herr Deputierter Kühnel den Gästen herzliche Willkommensgrüße, dankte den mitwirkenden Künstlern und gedachte auch der Presse und lebenswürdigen Partien. Der rührige Festausichler hatte die Tafelfreunden durch verschiedene künstlerische Genüsse noch ganz besonders gewürzt. An Frau Theodorinde Koppensfeld lernte man eine Sängerin mit recht sympathischer, tragfähiger Stimme kennen und Herr Tonkünstler Franz Wagner erwies sich als ein sehr gewandter Pianist. Der Höhepunkt des Festes war die Tafel anschließenden Ballets vor der Station, der, wie immer, den Teilnehmern ganz reizende Geschenke brachte. Eine passendere Gabe als einen Folienföcher kann man sich wohl auch auf einem Feste der Bogenschützen gar nicht denken. Bei den Damen entpuppte er sich als Bonbonniere und bei den Herren als Inarrentische. Lange noch huldiate Jung und alt mit Ausdauer der Götter Terpsichore, bis man sich in den Moraststunden trennte mit der frohen Erinnerung im Herzen an ein schönes Fest.

— März-Premiere im Victoria-Salon. Das März-Programm bedeutet ein Ensemble von Attraktionen. Gut und gern liegen sich mit den dreifach engagierten Künstlern zwei Varietè-Vorstellungen ausfallen. Die geistreiche Eröffnungswort währte bis in die 12. Stunde. Aber nicht nur vieles bietet diesmal kommissionärsrat Theme, sondern auch viel. Akrobastik, groteske, musikalische Kunst, Exzentrikität, Mimik, Tanzkunst, Familienstück, Humor, Schauspielkunst, weibliche Amant und Toilettenstücke schlangen über einen Reigen, der das fast ausverkaufte Haus zu lebhaftem Beifall begeisterte. Mit einem übermütigen, an wüthigen Ueberrassungen reichen nur in einem Vorzeile laden begann der Abend. Nicht mit Polterabend, sondern mit den Mechanismen eines lebenden — Porzellanküppelns erzielen die drei Colli-fonso ihre Wirkung. Das Milandro-Trio, ein Teraet von Geigensfühler, darunter eine Dame, in reicher Kostofotografie, bewies eine technische Vollkommenheit, die auch

man mit maitischen Vespitzer Opernfestspielen, deren Kern die „Lauden“ und Richard Wagner bildeten, mit bedenkendem Erfolge vor die Welt treten. Als Mann der Musikwissenschaft und Kenner der Operngeschichte hat Dr. Vocowald zur Musikden „Maitenkönigin“ auch einmal Konstantin Tschakowskij geleitet; mehr freilich zum stillen Kummer der historisch Interessierten nicht. Zielbewußt wußte er auch das Repertoire durch gute Neuinterpretationen von Meisterwerken der älteren französischen Opern zu beleben. Den Direktor der Hamburg-Altonaer vereinigten Stadttheater begleitet Leipzig würtlicher Dant. Dr. Walter Niemann.

— Dalcroze in England. Die Bildungsausschalt Inaugural-Dalcroze ist zu mehreren Aufführungen in England von einem dort gebildeten Komitee eingeladen worden. Es werden unter anderem in London, Manchester, Leeds, Gainsborough Aufführungen veranstaltet, in London und Leeds zum Teil auf Einladung der Universität.

— Zum Nachfolger Felix Motzls als erster Direktor der Münchner Akademie der Tonkunst wurde vom neuen Kultusminister Professor Schmitzer ausachen, der bekannte Leiter der großen rheinischen Musikfeste, in Aussicht genommen.

— Die Vereinigung der bildenden Künstler Wiens hat in einem Schreiben den Bizebürgermeister Bierhammer ersucht, davon Kenntnis zu nehmen, daß kein Mitglied der Vereinigung die in der Jury für das Vögeger-Denkmal vorgesehene Stelle einnehmen werde. Die Obertauschreibungen enthalten nämlich einen Passus, nach dem die Differenzen deutsch-österreichischer Abstammung sein müssen. Za eine Aenderung in dieser Bestimmung nicht zu erreichen war, hat die Vereinigung nunmehr beschlossen, daß keines ihrer Mitglieder die Stelle eines Jurors annehmen dürfe.

— Vereinerung des Ehrendoktorats. Die philosophische Fakultät der Universität Zürich hat den Kunstmaler Albert Bietz anlässlich seines fünfzigsten Geburtstag zum Ehrendoktor ernannt.

Der italienische Komponist und Dichter Arrigo Boito vollendete seinen 70. Lebensjahr. Von seinen Opern ist der diatrisch bedeutende „Mefistofele“ (nach Goethes „Faust“, 1. und 2. Teil) am bekanntesten. 1868 bei der Eröffnung der Mailand abgelehnt, fand sie später mehr und mehr Beachtung und wurde schließlich an den bedeutendsten Bühnen (Wien, Hamburg) mit Erfolg aufgeführt. Großes Ansehen genießt Boito als Textdichter. Das Viretto zu Ponghelli's „Gioconda“ und Verdis „Otello“ kommen aus seiner Feder.

— Hubert v. Serfomer, der auf seinem Landst unweit London lebensgefährlich erkrankt war, befindet sich nunmehr außer Lebensgefahr, und seine Genesung macht erfreuliche Fortschritte.

Von den elf Scharfrichtern.

Von den elf Scharfrichtern fröhlichen Anzedenkens und dem Münchner Künstlerbreit überhaupt vander Willu Nath in einem lebenswürdigen Aufsatz des Märzheftes von Kopenhagen & Kallings Monatsheften. Er selbst gehörte als Willibaldus Nox zu jener erlauchten Gesellschaft, die vor zehn Jahren so wagemutig das Brettl zum Heberdrell zu veredeln unternahm, und versteht es, in humoristisch-melancholischer Rückschau zu schreiben, was Arndtbares und Verheißtes bei diesem Unterfangen antage trat. Eine Anzahl höchst originaler Köpfe hatte sich da zu löblichem Tun vereinigt, und ein am Teil von dem Nox, der sich zu jener Zeit so wild gebärdete, hat inwärtigen einen wärtigen Tropfen gegeben. Da war der Franzose Marc Genru, von dem niemand wußte, wie er sich in Wirklichkeit schrieb. Er gab der Münchner Aristokratie Unterricht in französischer Sprache, hatte eine Novus Franco-Allemande zur Annäherung beider Völker gegärndet, dichtete allerleyliche Verse und war ein Konföderer von unerlöschlicher Yonne. Er hieß mit seinem Scharfrichternamen Balhajar Starr. Mit der unendbedröhtige

unter den Weissen war Hans Richard Weinboepfel, der einzige Musikus, der sich als Naunes auch einen vollstimmigen Ruf durch eine hülle melodischer Brettlieder erworben hat und jetzt als erfolgreicher Gelangsmeister in Köln wirkt. Reich war unter den Scharfrichtern die bildende Kunst vertreten, was eigentlich schade war, denn nachdem das Unternehmen in Schwung geraten war, hatten die Maler Viktor Frisch und Will Dertel kaum noch Gelegenheit, sich zu betätigen. Neben Hansgen Till Nath, dem Bildhauer, der den Zuschauer mit den wohlgelegungenen Masken der Eis schmückte, hat sich der Nordbayer Max Langbeinrich (Max Knor) große Verdienste um das Zustandekommen des Künstlerbretts erworben. Als sehr begabter und bereits am einschlägigen Architekt hat seitdem viele schöne Häuser in München und drüberherb erbaut, war er der rechte Mann, das Heim der elf Scharfrichter einzurichten. Der fünfte Bildhauer, der namentlich technisch glänzende Zeichner Ernst Neumann (Maxpar Peil), jetzt Inhaber einer graphischen Kunstschule in Berlin, zeichnete groieste, anlässlich etwas geheimnisvolle Plakate und Programm-Titelbilder für das gemeiname Unternehmen.

Zu den wichtigsten Mitgliedern der Gemeinschaft gehörte Robert Kothe, seines Zeichens Rechtsanwält. Als „Frigidus Strang“ lang er in den ersten Wochen des Scharfrichter-Bretts Bierrot und andere Vieder und fand lebhaften Beifall — bloß nicht bei der Münchner Anwaltskammer. Es ist ja kein Geheimnis, daß das schöne München bedeutend mehr Rechtsanwält zur Niederlassung verlor, als dort ein besseres Auskommen zu finden vermögen. Der junge Kothe wurde keineswegs so schrecklich überlaufen, daß er seine Kasse hätte vernachlässigen müssen, um sich dem „Scharfrichter“-Beruf widmen zu können. Wenn die Anwaltskammer fand, daß diese Betätigung als darstellender Künstler der handesmäßlichen Würde nicht entspreche, Robert Kothe gab nicht nach; lieber gab er das Advokatentum auf. Als „Sänger zur Route“, der die höchsten alten Volkstüder aufstirht und mit seinem Ber-







**Königl. Oberbrambacher**  
Friedrich-August-Quelle  
Bei Heilfischbädern u. Bädern als Tafelwasser zu empfehlen.

**Gesangsbücher**  
grösste Auswahl  
Schulungsgabe: ohne Goldsch. v. 1,50 A an mit „2,50 „  
Taschenausgabe: ohne Goldsch. v. 3,- A an mit „3,40 „  
**M.&R.ZOCHER**  
Dresden-A., Annenstrasse 9  
Ecke Am See.

**Sauerstoff-Therapie** indiziert bei: Arteriosklerose, Asthma, Herz-, Nerven- u. allen Stoffwechsellkrankheiten, Rheuma, Gicht u. Diabetes  
**Hämoxon-Sauerstoffbäder** (ärztl. empfohl.) 10 St. M. 15 fre.  
**Institut f. Sauerstoff-Heilverfahren Dresden-A. 1, Günauer Str. 45.**

**Eisenbahnzüge nach:**

Die Abfahrten von Dresden abends bis 11 Uhr morgens sind durchgehends durchgehenden Schichten bis 11 Uhr morgens.

<b>Hannover:</b> 4.10 4.30 7.30 8.45 über Chemnitz 11.15 12.25 2.0 4.5 verfährt bis Braunschweig. Sonntags bis Mollathal 16.00 verfährt bis Göttingen 7.40 8.30	<b>Leipzig (über Döbeln):</b> 5.40 7.44 11.15 12.15 2.27 4.49 Sonn- u. Feiertags bis Chemnitz 10.00 11.00 12.15 1.15 2.30 4.50 6.10 7.30 9.00 10.15 11.30 12.45
<b>Saagen-Görlitz:</b> 12.20 bis Saagen 1.30 4.3 6.16 bis Görlitz 7.9 11.25 bis Riesa 8.35 10.15 12.15 1.25 bis Riesa 2.35 3.35 5.0 6.35 bis Riesa 7.45 8.45 10.10 11.40 bis Riesa 12.10 1.10 2.10 3.10 4.10 5.10 6.10 7.10 8.10 9.10 10.10 11.10 12.10	<b>Leipzig (über Riesa):</b> 12.14 3.41 5.46 7.10 8.35 9.34 10.30 bis Riesa 11.30 12.30 1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30 8.30 9.30 10.30 11.30 12.30
<b>Bergschleibitz-Gottlieben:</b> 7.7 10.0 12.48 5.0 5.12 (11.00 am 1. u. 22. Oktbr., 5. Novbr., 17. Dezbr., 3. Jan., 7. Febr., 17. März u. 4. April)	<b>Kommagitz (über Riesa):</b> 3.41 5.46 8.14 11.20 2.25 4.07 7.36 (über Riesa): 5.40 7.44 12.16 1.4 über Riesa 11.30 12.30 1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30 8.30 9.30 10.30 11.30 12.30
<b>Berlin (über Riesa):</b> 2.40 7.30 9.18 10.10 11.10 12.10 1.10 2.10 3.10 4.10 5.10 6.10 7.10 8.10 9.10 10.10 11.10 12.10	<b>Meißen:</b> 4.0 bis Gossau mit am ersten Sonntag jeder Woche bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März 14.30 (14.30 bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März am ersten Sonntag jeder Woche aus) (5.30 bis Gossau) 5.40 6.30 7.24 bis Gossau 7.44 8.38 11.13 11.44 12.16 (12.30 bis Gossau) 1.4 bis Gossau 2.10 3.10 4.10 5.10 6.10 7.10 8.10 9.10 10.10 11.10 12.10
<b>Boberich:</b> 12.15 2.30 4.0 7.7 8.30 10.0 11.30 (12.10 ab 1. April) 12.48 1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30 8.30 9.30 10.30 11.30 12.30	<b>Wormitz:</b> 4.50 (7.34 nur am 2. Oktbr., 13. Febr. u. 5. März) 9.3 11.44 11.8 Sonn- u. Feiert. im März 11.58 bis Wormitz) 3.41 (4.35 Sonn- u. Feiert. bis Wormitz) 7.36 (10.35 verfährt, 11.12 Sonn- u. Feiertags)
<b>Breslau:</b> 1.30 4.3 8.45 10.15 12.1 3.1 5.7 8.26 9.34	<b>München über Goh:</b> 12.45 4.10 6.30 7.30 8.40 11.11 12.35 2.25 6.0 8.20 11.07
<b>Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. S.:</b> 12.45 4.10 6.30 7.30 8.40 11.11 12.35 2.25 6.0 8.20 11.07	<b>Reichenbach-Weinböhle (-Gossau):</b> 12.35 verfährt, im Oktbr., März u. April bis Weinböhle, vom Novbr. bis mit Febr. bis Gossau 6.3 7.41 8.35 10.20 12.16 1.18 2.12 3.11 Sonn- u. Feiertags im Oktbr. u. März 3.15 5.2 6.3 7.24 8.37 (10.51 Sonn- u. Feiertags) 11.16
<b>Saalfeld:</b> 12.45 4.10 6.30 7.30 8.40 11.11 12.35 2.25 6.0 8.20 11.07	<b>Chemnitz-Weinböhle (-Gossau):</b> 12.35 verfährt, im Oktbr., März u. April bis Weinböhle, vom Novbr. bis mit Febr. bis Gossau 6.3 7.41 8.35 10.20 12.16 1.18 2.12 3.11 Sonn- u. Feiertags im Oktbr. u. März 3.15 5.2 6.3 7.24 8.37 (10.51 Sonn- u. Feiertags) 11.16
<b>Saalfeld:</b> 12.45 4.10 6.30 7.30 8.40 11.11 12.35 2.25 6.0 8.20 11.07	<b>Chemnitz-Weinböhle (-Gossau):</b> 12.35 verfährt, im Oktbr., März u. April bis Weinböhle, vom Novbr. bis mit Febr. bis Gossau 6.3 7.41 8.35 10.20 12.16 1.18 2.12 3.11 Sonn- u. Feiertags im Oktbr. u. März 3.15 5.2 6.3 7.24 8.37 (10.51 Sonn- u. Feiertags) 11.16

**Erste Kulmbacher**  
Actien-Exportbier-Brauerei  
Biere nur aus allerfeinsten Malz und Hopfen!  
Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

„Das vornehmste Hotel Englands.“  
**Hotel Cecil**  
London.  
Zimmer für 800 Gäste.  
Die Lage des Hotels ist die denkbar beste der Hauptstadt, in unmittelbarer Nähe aller Theater und Sehenswürdigkeiten.  
Das Hotel Cecil ist das grösste und das am schönsten ausgestattete Hotel in Europa. Auch ist es das einzige erstklassige Hotel Londons mit eigener Automobil-Garage an Ort und Stelle, deren Benutzung für die Wagen der Gäste unentgeltlich ist.  
Vollständige Privatwohnungen für Familien. Mässige Preise. Auf Wunsch Pension.  
Man verlange die reich illustrierte Broschüre des Hotels mit einem praktischen Plan Londons und vielen interessanten, wissenschaftlichen Einzelheiten. Gratis und franko erhältlich durch  
**Saarbachs News Exchange G. m. b. H.**  
Kaiser-Wilhelm-Ring 33, Köln a. Rh. |  
Unentbehrlich für jeden Besucher Londons.

**Edith Kulmbacher Sandlerbräu**  
alkoholfrei, dabei sehr gehaltreich und außerordentlich bekömmlich, zur Stärkung ärztlich verordnet, empfiehlt  
**Max Becht :: Dresden-A. 5.**

**Dresdner Hofbrauhaus-Biere**  
sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.  
**Saathofer,**  
Strube und Leutenweiser Nachbau in prima Qualität,  
**Saatkartoffeln,**  
Professor Boltmann, Up to date, Broden, prima verlesen, erbat in einer Höhe von bis zu 500 m, hat abzugeben  
**Rittergut Berreuth**  
bei Dippoldiswalde.

**Dresdner 6-Tagerennen**  
28. Februar bis 5. März 1912.  
Willy Arend, Weltmeister fahren  
Willy Lorenz  
Carl Saldow  
Eugen Stabe  
Willy Marx  
J. Miquel  
R. Grossmann  
K. Rodel  
Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren „Arcona-Rad“.  
Letzter grossartiger Erfolg:  
**IV. Berliner 6-Tage-Rennen**  
auf „Arcona-Rad“ gewonnen.  
I. Pr. Stol, II. Pr. Foogler-Mora, III. Pr. Root-Hill, IV. Pr. Halstad-Drabach.  
„Arcona-Räder“ liegen, wo sie starten, weit leichtlaufend, stabil und zuverlässig.  
100 000 im Gebrauch. Verlangen Sie Katalog gratis und franko. Neue Fahrräder von 35 M. an.  
**Ernst Machnow, Berlin G.,** Fahrradfabrik, Verianthaus.  
Hilffig! **Pianino** für 235 M. zu verk. Moritzstr. 7, r.

**Ga 100 Zentner**  
sehr gut eingebrachtes  
**Klee- und Thimothe-Heu**  
verkauft  
**Oskar Schubert,**  
N ederschöna.  
Aufgeputzungen, rote, rillige Hände,  
**rauh Haut**  
im Gesicht u. an den Armen befeuchtet über Nacht **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pf. u. Dazu **Zuckooh-Seife**, wundervoll für reinen, zarten Teint, Stück 50 Pf. bei **Herrn. Koch, Altmarkt 5, Goffe & Bodinck, Waisenhausstr. 23, G. W. Kiewverlein, Frauenstr. 9, H. Daag Nachf., Günauer Str. 10, W. Schwarzlofe, Schloßstr. 13, F. Teichmann, Striecker Str. 24 und Schmidt & Groß, Obergab. 1.  
Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lender** in Dresden.  
(Erscheint: 1/2 bis 6 Uhr nachm.)**

**Dresdner Nachrichten.**  
Sonntag, 3. März 1912 Nr. 61



Wien. (Priv. Tel.) An der Fondsbörse war, nachdem der Eisenmarkt von seiner Lebhaftigkeit etwas eingebüßt hatte, die Stimmung am Montanmarkt ziemlich lukullos, doch erzielten sich die Preise nicht bedeutend, da glückliche Kupferkäufe und der Anstieg des Stahlwerksverbandes über die höhere Verlandsliefer in B-Produkten stimulierten. Die im Verlaufe der Börse bekannt gewordene Untersuchung eines böhmischen Bankiers in Höhe von etwa 1 Million Mark ließ im Verein mit Realisationen am Wochenende die Kurse ziemlich allgemein abwärtsziehen. Banken erzielten sich um Bruchteile eines Prozents, Deutsche Bank gab 1/2 Prozent nach, Russische Bank anziehend. Transkontinente im allgemeinen gut behauptet, besonders Amerikaner. Kanada zogen 1/2 Prozent an. Am Montanmarkt gingen die Rückgänge kaum über 1/2 Prozent hinaus, später bröckelten die Kurse aber weiter leicht ab. Gut gehalten waren Kambacher, die etwas anziehen konnten, auch Gelsensteiner und Laurahütte waren ziemlich behauptet. Kambach zied 1 Prozent niedriger. Von Schiffahrtslinien hatten Flood gute Meinung, doch gingen die zwischenbörslischen Gewinne später verloren. Oania und Patersfabrik leicht nachgebend. Elektrizitätswerte starker gedrückt, Siemens u. Ostsee büßten 2 Prozent ein, sonst betrug die Verluste etwa 1/2 Prozent. Renten wenig verändert und still. Privatdiskont 1/2 Prozent höher, 1 1/2 Prozent. Der Wechselmarkt verkehrte früh in feiner Haltung und folgte der Anregung Amerikas, wo die Börsen ebenfalls feste Stimmung befeindeten hatten, infolge höherer Liverpooler Kurse. Es notierten hier: Weizen inländischer loco 208 bis 209, Mai 214,50 ab Bahn, Roggen inländischer loco 190, Juli 191—190,75 ab Bahn, Hafer inländischer feiner 210 bis 215, mittel 204—209, geringer 200—203, russischer feiner 207 bis 210, mittel 202—206, geringer 197—201, Weis amerikanischer mixed 180—183, Hundmais 180—184. An der Mittagsbörse waren beide Vorkrisen noch etwas an, da die Nordamerikaner für Va Plata um 2 Mark veraufsetzt waren. Die Welterschiffungen zeigten einen Rückgang von 225 000 Tonnen auf 198 000 Tonnen. Die Kommissionäre waren Käufer. Weizen und Roggen notierten 1,50 Mark höher, Hafer fest. Rüböl steigend. — Wetter: Veränderlich mit Regen.

Dresdner Börse vom 2. März. Der letzte Tag des dreitägigen Periklisischrittes brachte der hiesigen Börse bei sehr hohem Geschäft wieder eine recht ungleichmäßige Kursbewegung. So fanden bei elektrischen Werken und Kohlenabfahre Bergmann nur zu 100 % (- 2,75 %), Elektra zu 128 % (unverändert), Seidel & Rammann zu 148,75 % (- 1,20 %), sowie Wafschlagel zu 206 % (- 0,10 %) Rückkehr. Von Maschinenaktien wurden Nummernmann mit 72,50 % (- 1,50 %) und Sed mit 20 % (ohne Veränderung) amgeten, wogegen Dortmund 3,50 % und Sächsische Waggonfabrik 1 % gewonnen. Die Aktien der Papier- und Holzwerke zeigten eine ziemlich feste Haltung. Namentlich gilt dies von Grunemann-Camerapabrik, die infolge des an anderer Stelle veröffentlichten günstigen Abschusses, der die Verteilung einer Dividende von 10 % gegen 7 % zuzuf. von 100,75 % auf 117,25 % anwachsen. Ferner handelte man Abschlüsse Grunemann-Papierfabrik mit 115,75 % (+ 0,50 %) und Kereingische Papierfabrik mit 124,75 % (+ 0,75 %). Bei Brauereieraktien beschränkte sich das ganze Geschäft auf einen kleineren Betrag. A zu 101 % (unverändert). Auf dem Gebiet der diversen Industrieklassen interessierte man sich für Chemische Fabrik s. Pender zu 208 % (+ 0,50 %), Webe & Co. zu 201 % (- 3 %), Dittendorfer Brauerei zu 180 % (unverändert), Deutsche Rauhfabrik zu 168 % (- 0,25 %), Gartmann-Zuckerfabrik zu 24,50 % (unverändert) und für Dresdner Cordine zu 178 % (+ 1,50 %). Transportwerte und Bankaktien erzielten besagte Notizen in Spekulation. Die Vereingete Elbfischerei und Böhmischer Bank ohne bemerkenswerte Kursveränderungen. Rindb lagen ruhig.

Dresdner Immobilien-Vereingebau Aktien-Gesellschaft. In der heute unter Vorsitz des Herrn Bankdirektors v. von Hartgenhausem eröfneten ordentlichen Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurde das Rechnungswert für 1911 abschließend und einstimmig genehmigt und die Dividende auf 4 % festgesetzt. Der in feiner Weisung abgegebene Ausschlußsatz wurde zurückerweitert wiedergewählt.

Georg Ernstmann Aktien-Gesellschaft für Camera-Fabrikation in Dresden. Der Gewinn für das Jahr 1911 heft sich zu 100 % des Vortrages aus 1910 von 14 268 M. auf 464 688 M. (gegen 1910 140 M. in 1910). Es sollen hieraus 10 % Dividende (gegen 7 % im Vorjahre) zur Verteilung gelangen. Die Generalversammlung findet am 12. April statt.

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktien-Gesellschaft in Dresden. Das Unternehmen, dessen alleiniger Inhaber Herr Fabrikbesitzer Karl Hugo Schmeil war, ist unter Mitwirkung der Deutschen Bank Aktiengesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit 4 Millionen Mark Kapital umgewandelt worden. Den Vorstand bilden die Herren Direktoren Carl Schmeil jun., Anton Puppe und Wilhelm Glauke; dem Aufsichtsrat gehören an Herr Fabrikbesitzer Karl Hugo Schmeil sen. als Vorsitzender, Herr Konrad Thwald, Direktor der Deutschen Bank Aktiengesellschaft in Dresden, als stellvertretender Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Hermann Lehmann und Herr Justizrat Dr. Popper, sämtlich in Dresden.

Grünwaldener Bank. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 2. März d. J. anberaumten Generalversammlung nach reichlichen Nachstellungen wieder eine Dividende von 7 %, wie seit einer Reihe von Jahren, vorzuschlagen.

Strahnenhau's Danneberg. Der Aufsichtsrat schlägt für 1911 an Dividende auf die Vorkrisenaktien 3 1/2 %, auf die Stammaktien 0 %, auf die Gewinnanteilsaktien 5 %, alles wie im Vorjahre, vor.

Berliner inländischer Zentral-Viehhandel, am 2. März. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4186 Rinder (darunter 1266 Bullen, 1644 Ochsen, 1287 Kühe und Kalben), 1315 Schafe, 10 041 Schweine, 15 036 Schmalz. Bezahlt in Wert für 60 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: Schafen: a) vollständig ausgewählte höchsten Schlachtwerts (unge-

Wien. (Priv. Tel.) An der Fondsbörse war, nachdem der Eisenmarkt von seiner Lebhaftigkeit etwas eingebüßt hatte, die Stimmung am Montanmarkt ziemlich lukullos, doch erzielten sich die Preise nicht bedeutend, da glückliche Kupferkäufe und der Anstieg des Stahlwerksverbandes über die höhere Verlandsliefer in B-Produkten stimulierten. Die im Verlaufe der Börse bekannt gewordene Untersuchung eines böhmischen Bankiers in Höhe von etwa 1 Million Mark ließ im Verein mit Realisationen am Wochenende die Kurse ziemlich allgemein abwärtsziehen. Banken erzielten sich um Bruchteile eines Prozents, Deutsche Bank gab 1/2 Prozent nach, Russische Bank anziehend. Transkontinente im allgemeinen gut behauptet, besonders Amerikaner. Kanada zogen 1/2 Prozent an. Am Montanmarkt gingen die Rückgänge kaum über 1/2 Prozent hinaus, später bröckelten die Kurse aber weiter leicht ab. Gut gehalten waren Kambacher, die etwas anziehen konnten, auch Gelsensteiner und Laurahütte waren ziemlich behauptet. Kambach zied 1 Prozent niedriger. Von Schiffahrtslinien hatten Flood gute Meinung, doch gingen die zwischenbörslischen Gewinne später verloren. Oania und Patersfabrik leicht nachgebend. Elektrizitätswerte starker gedrückt, Siemens u. Ostsee büßten 2 Prozent ein, sonst betrug die Verluste etwa 1/2 Prozent. Renten wenig verändert und still. Privatdiskont 1/2 Prozent höher, 1 1/2 Prozent. Der Wechselmarkt verkehrte früh in feiner Haltung und folgte der Anregung Amerikas, wo die Börsen ebenfalls feste Stimmung befeindeten hatten, infolge höherer Liverpooler Kurse. Es notierten hier: Weizen inländischer loco 208 bis 209, Mai 214,50 ab Bahn, Roggen inländischer loco 190, Juli 191—190,75 ab Bahn, Hafer inländischer feiner 210 bis 215, mittel 204—209, geringer 200—203, russischer feiner 207 bis 210, mittel 202—206, geringer 197—201, Weis amerikanischer mixed 180—183, Hundmais 180—184. An der Mittagsbörse waren beide Vorkrisen noch etwas an, da die Nordamerikaner für Va Plata um 2 Mark veraufsetzt waren. Die Welterschiffungen zeigten einen Rückgang von 225 000 Tonnen auf 198 000 Tonnen. Die Kommissionäre waren Käufer. Weizen und Roggen notierten 1,50 Mark höher, Hafer fest. Rüböl steigend. — Wetter: Veränderlich mit Regen.

Wien. (Priv. Tel.) An der Fondsbörse war, nachdem der Eisenmarkt von seiner Lebhaftigkeit etwas eingebüßt hatte, die Stimmung am Montanmarkt ziemlich lukullos, doch erzielten sich die Preise nicht bedeutend, da glückliche Kupferkäufe und der Anstieg des Stahlwerksverbandes über die höhere Verlandsliefer in B-Produkten stimulierten. Die im Verlaufe der Börse bekannt gewordene Untersuchung eines böhmischen Bankiers in Höhe von etwa 1 Million Mark ließ im Verein mit Realisationen am Wochenende die Kurse ziemlich allgemein abwärtsziehen. Banken erzielten sich um Bruchteile eines Prozents, Deutsche Bank gab 1/2 Prozent nach, Russische Bank anziehend. Transkontinente im allgemeinen gut behauptet, besonders Amerikaner. Kanada zogen 1/2 Prozent an. Am Montanmarkt gingen die Rückgänge kaum über 1/2 Prozent hinaus, später bröckelten die Kurse aber weiter leicht ab. Gut gehalten waren Kambacher, die etwas anziehen konnten, auch Gelsensteiner und Laurahütte waren ziemlich behauptet. Kambach zied 1 Prozent niedriger. Von Schiffahrtslinien hatten Flood gute Meinung, doch gingen die zwischenbörslischen Gewinne später verloren. Oania und Patersfabrik leicht nachgebend. Elektrizitätswerte starker gedrückt, Siemens u. Ostsee büßten 2 Prozent ein, sonst betrug die Verluste etwa 1/2 Prozent. Renten wenig verändert und still. Privatdiskont 1/2 Prozent höher, 1 1/2 Prozent. Der Wechselmarkt verkehrte früh in feiner Haltung und folgte der Anregung Amerikas, wo die Börsen ebenfalls feste Stimmung befeindeten hatten, infolge höherer Liverpooler Kurse. Es notierten hier: Weizen inländischer loco 208 bis 209, Mai 214,50 ab Bahn, Roggen inländischer loco 190, Juli 191—190,75 ab Bahn, Hafer inländischer feiner 210 bis 215, mittel 204—209, geringer 200—203, russischer feiner 207 bis 210, mittel 202—206, geringer 197—201, Weis amerikanischer mixed 180—183, Hundmais 180—184. An der Mittagsbörse waren beide Vorkrisen noch etwas an, da die Nordamerikaner für Va Plata um 2 Mark veraufsetzt waren. Die Welterschiffungen zeigten einen Rückgang von 225 000 Tonnen auf 198 000 Tonnen. Die Kommissionäre waren Käufer. Weizen und Roggen notierten 1,50 Mark höher, Hafer fest. Rüböl steigend. — Wetter: Veränderlich mit Regen.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including wheat, rye, and other goods. Includes sub-sections for 'Wien 2. März' and 'Wochenübersicht der Reichsbank'.

Table titled 'Wochenübersicht der Reichsbank' showing weekly bank statistics for March 29, 1911. Columns include 'Aktiva', 'Passiva', and various sub-categories like 'Bilanz', 'Kassen', etc.

Table titled 'Berliner Getreidebericht' providing a detailed report on grain prices in Berlin for March 2, 1911. Lists various types of wheat, rye, and barley with their respective market prices.

Table titled 'Wagendurger Zuckermarkt' reporting on the sugar market in Wageningen for March 2, 1911. Details prices for different grades of sugar and market conditions.

Table titled 'New-York' reporting on market news from New York for March 1, 1911. Includes information on cotton, wool, and other commodities.

Main table of the Berlin Stock Exchange for March 2, 1911. Lists various stocks, bonds, and exchange rates with their current prices and changes. Includes sub-sections for 'Deutsche Fonds', 'Ausländ. Fonds', and 'Wahrbörse'.

Table titled 'Wahrbörse' listing prices for various types of bonds and securities. Columns include issuer names and corresponding market values.

Advertisement for 'Der Urquell aller Schönheit' (The Source of All Beauty). Features a woman holding a flower and a can of 'Biomalz'. Text describes the benefits of Biomalz for skin and health, particularly for women.

Advertisement for 'Berjüngungs- und Auffrischungskur' (Youthful and Refreshing Course). Features a woman holding a can of 'Biomalz'. Text describes the benefits of Biomalz for vitality and health.

Advertisement for 'die Gesichtsfarbe frischer' (the complexion of the fresh). Features a woman holding a can of 'Biomalz'. Text describes the benefits of Biomalz for skin complexion and overall health.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a date or page number: Sonntag, 2. März 1912 Nr. 61



Depositenkassen: Dresden-A., Prager Strasse 48. Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 9. Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung der Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mängelgeldern im Falle des § 1808 des B.C.O. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1. Dresden-Löbtau, Reisewitz Strasse 12. Eicke Kesseladorfer Strasse. Blasenwitz, Schillerplatz 17. Pfannschers Grund in Pötschappel. Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 2. März 1912.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Die Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bestimmung steht.

Dresdner Nachrichten

Donnerstag, 3. März 1912 Nr. 61

Table listing various stocks and bonds under 'Staatspapiere und Fonds'. Columns include stock names, denominations, and prices.

Table listing various stocks and bonds under 'Kurszettel der Dresdner Börse'. Columns include company names, stock types, and prices.

Table listing various stocks and bonds under 'Kurszettel der Dresdner Börse'. Columns include company names, stock types, and prices.

Table listing various stocks and bonds under 'Kurszettel der Dresdner Börse'. Columns include company names, stock types, and prices.

Advertisement for 'Hochelegante Wohnungseinrichtungen' (Highly elegant housing arrangements) by Berliner Industrie-Gesellschaft.

Advertisement for 'Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau' (Dresden Machine Works and Shipyard Uebigau) featuring 'Heissdampf-Maschinen' (High-pressure steam engines).

Advertisement for 'Wäschemangeln' (Washing machines) by Rich. Gröschel.

Advertisement for 'Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt' (Leipzig Fire Insurance Company) and 'Gebrauchte Dynamos u. Elektromotoren' (Used dynamo and electric motors).

Advertisement for 'Der Frühling kommt' (Spring is coming) by Gebrüder Neumann Baumschulen, Oberdorf.